

**Bezugss.-Preis**  
In der Hauptexpedition oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Postgeschäften abgezahlt: vierpfenniglich A 4.50, — zweimaliger täglicher Anstellung ins Haus A 5.60. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierpfenniglich A 6. Dies abzuziehen fehlt mit entsprechendem Postabzug bei den Postkontrollen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland, den Donaustaaten, der Europäischen Union, Spanien, das ist der übrigen Staaten ist der Abzug nur unter Vertrag durch die Expedition dieses Blattes möglich.

**Redaktion und Expedition:**

Johannigasse 8.

Bernsprache 105 und 222.

**Filialredaktionen:**

W. Hahn, Buchdruckerei, Universitätsstr. 3,  
2. Hörsche, Kärtnerstr. 14, u. Königstr. 7.

**Haupt-Filiale in Berlin:**

Königgrätzstrasse 116.

Sommerpreis Kl. VI Kr. 3.89.

**Nr. 109.**

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 1. März 1902.

### Prinz Heinrich in Amerika.

W. Washington, 28. Februar. (Privattelegramm.) Allgemein wird bemerkt, daß Prinz Heinrich äußerlich so wenig Spuren der amerikanischen Anstrengungen, die er seit Sonntag überstanden hat, zeigt. Er verbrachte bisher schon vier Tage auf der Eisenbahn und wird sich auch die nächsten drei Tage lediglich im Bahnwagen aufhalten. Der Wagen ist allerdings auf das denkbare Bequemste eingerichtet, ebenso der Baggage für das Gefolge, das den Komfort nicht genau rütteln kann. Der Prinz selbst sagt, er könne nirgends besser schlafen, als im Zug. Er nimmt großes Interesse an den Eisenbahnreisen und stellt eingehend Fragen. Gekreuzt schläft einige Minuten auf der Fahrt nach Mount Vernon vor Midway, der Prinz jedoch war noch sehr frisch und bekundete daran, dass der Bahnhof zu Washington's Grab und zurück zu gehen. Am Freitag legte er im Rahmen des Kaiser einen Kreuz nieder, so groß, dass der Gärtner knien musste. Admiral Evans ist sehr erstaunt, lediglich zudem an einer alten Wand und nicht im Zug Washington aus, um für die Eisenbahnfahrt nach dem Reisen frisch zu sein.

N. New York, 28. Februar. (Privattelegramm.) Während durch die großen Stürme am Sonnabend im Osten des Staates New York angeregte Störungen der Telegraphie nicht befehligt werden konnten, verwirrten die geistigen und heutigen Stürme auch im Westen und Süden Hochstlinien und Telegraphenunterbrechungen. Auch die Depeschen aus Annapolis gelangten langsam ein.

A. Annapolis, 28. Februar. (Privattelegramm.) Prinz Heinrich wurde vom Gouverneur Smith von Maryland und vom Director der Marinakademie Walworth empfangen. Schon als der Prinz früh von Washington aufbrach, segte ein so heftiger Regen ein, dass mehrere Personen sich beschwerten, ihn zu überreden, den Besuch von Annapolis heute aufzugeben; der Prinz beachte jedoch den Regen nicht. Seiner dauernden Erfahrung nach dem Prinz nach der Academie begab, was von Marinemannschaften und zwei Compagnies Staatsmilitia escortiert. Der Paradeplatz war durch stromenden Regen in einem See verwandelt, trocken wurde das Programm durchgeführt. Als die Academie mit den Prinzen auftrat, empfing ihn ein Salut von 21 Kanonenläufen. Der Prinz und sein Gefolge wurde sofort unter einem Baldachin geleitet, doch drang der Regen vom Wind herbei, ein, auch von der Seite. Der Paradeschirm der Cadets führte mittler durch den Schlamm. Die Cadets rannten bis an die Andelke in den Schmutz. Nachdem sie vorbeimarschiert, zogte eine Reihe Männer in gebückterer Form in das Marchfeld an. Dann fuhren der Prinz und sein Gefolge zur Altstadt, befreitigten sich rasch von unten und nahmen dann das Innere eingehend in Augenschein, namentlich die Kadettencavallerie, das technische Laboratorium und künftige Räume. Unter Donner und Blitzen begab man sich dann an die Stätte, wo das Gedenkmal errichtet war. Der Prinz dankte dem Director Walworth und den Offizieren der Akademie und bedankte sich, dass das heutige Wetter solche Hindernisse bereit habe. Er sprach seine Freude über das Festliche aus, auch die Pläne der beschäftigten Erweiterungsarbeiten ausführlich darlegen und dann den Sieger im Ringkampf vorstellen, der ihm

bei den von den Cadets veranstalteten athletischen Übungen am besten gefallen hatte, und gratulierte ihm. Die Abfahrt erfolgte wieder unter dem Tonnen der Geschütze.

\* Washington, 28. Februar. Prinz Heinrich ist heute Nachmittag um 3½ Uhr von Annapolis hier wieder eingetroffen.

\* Washington, 28. Februar. Heute Nachmittag 4 Uhr kattierte Prinz Heinrich im Weißen Hause einen Brief ab. Der Präsident, seine Gemahlin und Miss Alice empfingen ihn im Blauen Saal. Später unternahmen der Prinz und der Präsident einen Spaziergang.

\* New York, 1. März. (Privattelegramm.) In Deutschland ist die Eisenbahnleitung ausgetaut, das bei dem Strohlauff-Dinner am 25. Februar große Eisenbahnpioniere betroffen sind berichtet und das Publikum in rohester Weise Alles geschnitten habe, so dass der Betrieb wieder eingesetzt ist. Hieran ist kein großer Schaden entstanden, wie alle Berichte besagen. Champagner wurde nur am Zürcher Hauptbahnhof serviert, und auch dort nur kurze Zeit. Das Publikum verhielt sich, wie allgemein anerkannt wird, durchaus unverkennbar, wie dies nicht anders zu erwarten war, weil es ein außergewöhnliches war und da hier alle Besuch bewusst ist, dem Prinzenbesuch den angenehmen Besuch zu haben. So wissentlich und tödlich falsche Berichte sehr, und es wird hier als sündhaft bezeichnet, das der einzige Mann, der die Harmonie bringt, gestorben ist aus der deutschen Presse kommt.

### Der Krieg in Südafrika.

#### Eine englische Niederlage.

\* Die Bekämpfung des angeblich letzten englischen Kommandos entspricht sich jetzt als eine erhebliche englische Niederlage, über die wir heute Morgen schon durch Telegramm berichten konnten. Die ausführliche Meldung folgt:

\* London, 28. Februar. (Unterhand.) Bei dem Schluß der Sitzung verließ der Kriegsminister Brodrick folgendes Telegramm Lord Kitchener's: Nach einem soeben eingegangenen Bericht habe bei dem Angriff der Boeren auf den Convoy der Abteilung von Donop am 24. Februar 16 Offiziere und 451 Männer gefangen genommen, davon aber 1 Offizier und 105 Männer schließlich wieder freigegeben worden. Der britischen Truppen beflogende Ober befand sich noch in Gefangenschaft; der die Infanterie befehlende Offizier wurde verwundet. Daher verzögerte sich eine genaue Schilderung des Vorfalls. Brodrick fügte hinzu, dass etwa 120 Männer auf britischer Seite gefallen seien dürften.

Das war also nicht lediglich ein Angriff auf leere Bagagewagen und deren Begleitung, sondern ein offensiver Angriff der Boeren gegen eine starke englische Truppe, in deren Gefangen sich eine starke englische Truppe befindet, obwohl man aus der Zurückhaltung des größten Theils der Gefangenen schließen, dass die Boeren bestrebt waren, sich eine Art Geiseln zu führen. Allerdings hat man sich darin schon mehr als einmal gesäuselt geschaffen.

Das war also nicht lediglich ein Angriff auf leere Bagagewagen und deren Begleitung, sondern ein offensiver Angriff der Boeren gegen eine starke englische Truppe, in deren Gefangen sich eine starke englische Truppe befindet, obwohl man aus der Zurückhaltung des größten Theils der Gefangenen schließen, dass die Boeren bestrebt waren, sich eine Art Geiseln zu führen. Allerdings hat man sich darin schon mehr als einmal gesäuselt geschaffen.

„Du bist ja wieder!“  
„Ja, mein Wunder, nach der Kneipe!“

„Du sollst mehr Acht auf Deine Gesundheit geben!“  
„Bei Gott nicht so englisch, Amme! Ich fühle mich außerordentlich wohl. — Höre doch bloß, Meggig ist schon auf. Der Mensch kann wirklich einen Stock tragen.“

„Aber mit dem Wetterrichten ging es doch nicht so recht. Die Sonne war zu indirekt und der Wind zu süß.“

„Ich bin der Bigato“  
„Aller Barbiere“  
„Und grüßt“  
„Wir feiern zum Glück . . .“

Langsam mit mächtiger, übrigens wohlliegender und gesicherter Stimme durch die geschlossene Thür des Nebenzimmers.

„Das verdammt Großvater von dem Menschen!“ rief Bruno ärgerlich und griff, ohne sich lange zu denken, zu seinen Stiefern, die ungezogen, wie er sie in der Nacht vor den Füßen gekreist, vor dem Bett standen. Er nahm einen davon in die Hand und warf ihn mit fulminantem Schwung gegen die Thür. Es gab einen lauten Knall und die Stimme nebenan brach plötzlich ab, am dazu gleich darauf in König Heinrich's Bett überzugehen:

„Seid mir geprüft, Ihr Edlen von Brabant.“

„Unauslöschlich, der Herr!“ murmelte jetzt auch Franz nervös.

Gleich darauf öffnete sich die Thür von nebenan und ein dicker, gerütteltes Antlitz mit einer lächelnden Adernose,

seiner Freude an diesem neuen Vorlesungsgegenstand am besten gefallen hatte, und gratulierte ihm. Die Abfahrt erfolgte wieder unter dem Tonnen der Geschütze.

\* Washington, 28. Februar. Prinz Heinrich ist wieder eingetroffen.

\* Washington, 28. Februar. Heute Nachmittag 4 Uhr kattierte Prinz Heinrich im Weißen Hause einen Brief ab. Der Präsident, seine Gemahlin und Miss Alice empfingen ihn im Blauen Saal. Später unternahmen der Prinz und der Präsident einen Spaziergang.

\* London, 1. März. (Telegogramm.) „Meuterei“

berichtet aus Harrisville unter dem

28. Februar noch folgende Einzelheiten zu der heutigen im

Unterhause vom Kriegsminister Brodrick mitgeteilten

Übergabe von etwa 600 Boeren:

Die englische Operation, die mehrere Tage dauerte, bewegte sich in

der Richtung von Durban nach Port Elizabeth. Am Donnerstag zwangen die britischen Truppen die Boeren, sich nach dem Baalnusse hinabzuziehen, wo sie endgültig festgestellt wurden. Oberst Kaulison gewährte dem

Feinde einen einhundert Meter breiten Rückzug, damit er die

Brücke der Übergabe verlassen könnte. Die Boeren be-

schlossen die Übergabe, und so wurden 600 bis 700

Boerengefangene genommen. Die Boeren während des Gefechts sind nicht bekannt, aber man hält sie für sehr beträchtlich. Unter den Gefangenen befindet sich John Wessels. Die Gefangenen sind

heute Nachmittag hier eingetroffen.

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 1. März.

So ist der Reichstag sich mit Eisenbahnangelegenheiten beschäftigt, drängt die linke Seite des Hauses auf Herauslösung der Personentarife. Das geschieht auch öfter wieder, obgleich erst jüngst eine in ihren finanziellen Folgen noch nicht völlig übersehbare Reform eingeführt worden ist und die ganze Finanzlage zur Vorstellung steht. Wahrscheinlich haben die getringten Befürworter des Verlangens, den Elektrotrams den jetzt bestehenden Rückfallen auch für die einzige Fahrt in Anspruch zu bringen, selbst keine Hoffnung auf Erfolg dieses Wunsches abgezogen und lediglich der Wählerchaft beweisen wollen, dass es nicht umsonst — keine Blüte bekommen. Jedenfalls war dem preußischen Eisenbahnminister v. Thielman gerade jetzt die Aussicht willkommen, weil sie ihm Gelegenheit gab, zwar seinen guten Willen, eine Tarifreform nach der Richtung der Vereinfachung und der gerechteren Organisation der Personentarife zu fordern, aber dem Verlangen nach einer großen Ermäßigung dieser Tarife mit Gehaltsabnahmen entgegenzutreten. Herr v. Thielman führte, wie zur Ergänzung unseres Berichts im heutigen Morgenblatte mitgetheilt sei, im Wesentlichen aus:

„Ich habe keinen persönlichen Standpunkt zur Frage der Tarifreform mehr dahin präzisiert, dass ich eine Personentarife nicht befürworten würde, wenn sie nothwendig wäre, aber ohne eine wicht-

liche erhebliche Erhöhung des Preises. Zu dieser Überzeugung bin ich in mein langen Eisenbahnperspektive dadurch gekommen, dass der Preisverluste überhaupt kein sehr eindrücklicher ist. Bei sehr vielen Boeren ist er sogar ein rein negativer. Es ist ein Zeichen, wenn man will, dass durch eine Vereinigung des Verkehrs die Einsparungen sich wieder erhöhen würden. Wenn der Preis ein negativer ist, so wird durch eine Vereinigung des Verkehrs auch nur das Verhältnis verschärft. (Sehr richtig!) reicht. Bei dieser Überzeugung hat sich eine ganze Menge von Verhandlungen gelöst, dass ich sogar gezeigt habe, dass die Preissteigerungen wieder abgeschafft werden. Dies ist geschehen in Österreich, in Frankreich, in Belgien, in Südböhmen, und vereinzelt teilweise auch noch weiter unten. Ich meine aber, es ist im Verkehrsunternehmen nichts Schlimmer, als eine solche Wiedereinführung einzuführen zu lassen. Es ist jedenfalls zwecklos, wenn man nicht den bürgerlichen Preis, wie sie sich durch die historische Entwicklung gestellt haben, heraus. Für eine große Erhöhung ist ich also nicht; ich denke, dass es wichtig ist, dass ich eine Tarifreform nach der Richtung der Vereinfachung und der gerechteren Organisation der Personentarife. Der ersten Absatz dazu haben wir schon durch die Abstimmung gemacht. Eine ganze Menge von Seiten, wie sie sich in Zweite der Zeit eingeholt haben, könnten dadurch schon aufgehoben werden. Die Frage, ob es ratsam ist, jetzt schon die Abstimmungen überhaupt einzugeben, will ich hier nicht erörtern. Die Abstimmungen für die D-Züge, die hier früher fortwährend angeführt wurden, haben momentan das Ende gehabt, das sie wirklich durchsetzen werden. Diese Abstimmungen für die D-Züge von der D-Zuglinie, die sie die wirkliche durchgehenden Züge von den Lokalbahnen eingeschlossen haben, also eigentlich eine Tarifreform ist jetzt ebenfalls abgeschlossen. Ich kann nicht viel eingebüsst, aber eine Einsparung ist doch immerhin vorhanden. Es ist hier auch noch etwas erzielt werden, dass eine Konferenz zusammengetragen ist, um die Frage zu erörtern, was nun die Zeit für die weitere Organisation des Verkehrs gegeben ist. Man ist da einsamlich zu der Überzeugung gekommen, dass bei der gegenwärtigen Depression und bei den finanziellen Dingen die Durchführung einer Tarifreform noch nicht angezeigt ist. Einmal hat man so erzielt, indem man durch das Wegfallen des Schrankenabzugs für Züge, die nicht den internationalem Durchgangsbetrieb angehören, die Durchgangszüge entlastet hat. Ich habe schon in der Commission gezeigt, dass ich für die Kilometerstrecke, die der Abstand ist, die hier bestimmt hat, mich nicht entzweien kann. Diese dienen in erster Linie zur Nahverkehr, und es erscheint mir fraglich, ob man den Nahverkehr nicht besser durch elektrische Bahn, eine Tarifreform nach der Richtung der Vereinfachung und der gerechteren Organisation der Personentarife zu fordern, aber dem Verlangen nach einer großen Ermäßigung dieser Tarife mit Gehaltsabnahmen entgegenzutreten. Wie später kommt, ob man das Nahverkehr nicht besser durch elektrische Bahn, eine Tarifreform nach der Richtung der Vereinfachung und der gerechteren Organisation der Personentarife zu fordern, aber dem Verlangen nach einer großen Ermäßigung dieser Tarife mit Gehaltsabnahmen entgegenzutreten.“

Mit dieser Erklärung zeigte sich nur der Abg. Schröder der freien Vereinigung nicht einverstanden. Wenigstens bestätigte er es als zwecklos, ob eine Vereinfachung der Tarife ohne Erhöhung eines Preises habe. Dann wies er auf den großen Triumph des Dictius aus, der rapide wirtschaftliche Auflösung Amerikas sei nicht zum geringsten

### Feuilleton.

#### Die drei Freunde.

Roman von Robert Wohl.

Rechts unten:

#### Erstes Kapitel.

Die Morgenpost brachte schon ziemlich hoch ins Deutsche hinein, als Franz und Bruno noch immer den Schlaf des Gerechten und der Jugend schlichen. Aus dem Nebenzimmer tönte abgerissener Sing声 einer geschnittenen Stimme. Donatello und allerhand Operndramen, vermischt mit Peisen und dem Gurgelgrinsen, das man beim Mundauspülen bei den Morgenposten.

„Wer es der aufdringliche Strahl der Gräbholzsonne oder der Gesang aus dem Nebenzimmer, Bruno kreide und rechte nur plötzlich, gähnte und hörte einzelmal und rückte sich endlich aus.“

Gleich darauf fuhr Franz empor. Seine großen, dunklen Augen richteten sich angstvoll auf den Bettdecken, aus dem Nebenzimmer tönte abgerissener Sing声 einer geschnittenen Stimme. Donatello und allerhand Operndramen, vermischt mit Peisen und dem Gurgelgrinsen, das man beim Mundauspülen bei den Morgenposten.

„Du bist ja wieder!“  
„Ja, mein Wunder, nach der Kneipe!“

„Du sollst mehr Acht auf Deine Gesundheit geben!“

„Bei Gott nicht so englisch, Amme! Ich fühle mich außerordentlich wohl. — Höre doch bloß, Meggig ist schon auf. Der Mensch kann wirklich einen Stock tragen.“

„Aber mit dem Wetterrichten ging es doch nicht so recht. Die Sonne war zu indirekt und der Wind zu süß.“

„Ich bin der Bigato“  
„Aller Barbiere“  
„Und grüßt“  
„Wir feiern zum Glück . . .“

Langsam mit mächtiger, übrigens wohlliegender und gesicherter Stimme durch die geschlossene Thür des Nebenzimmers.

„Das verdammt Großvater von dem Menschen!“ rief Bruno ärgerlich und griff, ohne sich lange zu denken, zu seinen Stiefern, die ungezogen, wie er sie in der Nacht vor den Füßen gekreist, vor dem Bett standen. Er nahm einen davon in die Hand und warf ihn mit fulminantem Schwung gegen die Thür. Es gab einen lauten Knall und die Stimme nebenan brach plötzlich ab, am dazu gleich darauf in König Heinrich's Bett überzugehen:

„Seid mir geprüft, Ihr Edlen von Brabant.“

„Unauslöschlich, der Herr!“ murmelte jetzt auch Franz nervös.

Gleich darauf öffnete sich die Thür von nebenan und ein dicker, gerütteltes Antlitz mit einer lächelnden Adernose,

„Du bist ja wieder!“ unterbrach Bruno.

„Seid mir geprüft, Ihr Edlen von Brabant.“

„Unauslöschlich, der Herr!“ murmelte jetzt auch Franz nervös.

Gleich darauf öffnete sich die Thür von nebenan und ein dicker, gerütteltes Antlitz mit einer lächelnden Adernose,

„Du bist ja wieder!“ unterbrach Bruno.

„Seid mir geprüft, Ihr Edlen von Brabant.“

„Unauslöschlich, der Herr!“ murmelte jetzt auch Franz nervös.

Diele auf dessen günstige Chancenkarriere zurückzuführen. Herr v. Thielicke vermeidet es, auf dieses Dicton einzugeben; wollte jedoch nicht unhöflich sein. Es hätte aber doch nichts geschedet, wenn er Herrn Schrader erfuhr hätte, erst die übrigen Bedingungen des raschen wirtschaftlichen Aufschwungs Amerikas auch bei uns zu erfüllen, bevor er empfiehlt, daß amerikanische Tarifsystem zum Vorbild zu nehmen.

Einen sehr behauerlichen Beschuß hat gestern die Budget-commission des Reichstages gefaßt, indem sie die Belieferung der Humboldt-Bahn von Korsog bis zum Rande abließte. Doch die Regierungserörterung von 1550 000 £ mit allen gegen eine Stimme abgelehnt wurde, was deßwegen, da die Regierungsvorsteher mit Rücksicht auf die finanzielle Lage mit einer geringeren Summe sich begnügt zu werden schätzte. Das aber auch die vom Abg. Dr. Kreindl beantragte Summe von 950 000 £ mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt wurde, läßt sich nur durch die Annahme erklären, daß ein Teil der Commissionsmitglieder durch die Erklärung eines von der Regierung auf Wunsch des Centrums, zu den Verhandlungen zugezogenen „Sachverständigen“, die Verlängerung der Bahn bis Rende genugte nicht, sie mögte bis zum Klimanthalbahr ausgedehnt werden, ständig wurde und durch die Zustimmung der Regierungserörterung oder dem Antrage Kreindl weitere Verpflichtungen zu übernehmen glaubte. Es wird nun Aufgabe der Regierung sein, diese Beschränkung zu rechtfestigen, damit das Plenum des Reichstages den Commissionsscheid ausschafft. Wir hoffen dies um so mehr, je eindrücklicher von allen bisher zum Vorteile gekommenen Sachverständigen darauf hingewiesen worden ist, daß für unser Schutzbereich die Verlängerung der Bahn zweckmäßig ist, um so unabsehbare, je schwächer die Bahnen in den benachbarten Colonialgebieten Englands und des Kongostates ausgefallen werden, daß diese wirtschaftlichen Ansätze nicht bei knapper Finanzlage die Mittel vorhaben sein. Unsere Schätzungen werden mit Rücksicht in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zurückziehen, wenn die Befreiungsetzung sich fortwährend gegen die ersten Bedürfnisse unserer Überseischen Bevölkerungen verschobt.

Den demnächst an einer Delegiertenkonferenz zusammenzutretenden Vertretern britischer Colonien soll ferner der britischen Regierung die Förderung einer stärkeren Belebung der englischen Colonien an den Marines ausgesetzt vorgelegt werden. Die Vorlage wird damit begründet, daß der gegenwärtige jährliche Beitrag aller Colonien, der 200 000 £ ist, nicht überreicht, an der Gesamtausgaben des Kolonialbudgets im Betrage von jährlich 31 Millionen £ ist, in einem offensiven Währungsverhältnis steht. Das Interesse an einer mächtigen und leistungsfähigen Flotte aber muß, meint der „Daily Graphic“, in den Colonien zu deren Schutz die Flotte in einer Linie dazustehen, so wohlbauend noch größer sein als im Mutterlande, dessen Bewohner übrigens in Bezug auf den auf den Siedlungsfallenden Kolonialteil durchaus nicht der Colonialbelastung überlegen seien. Trotzdem bezahlt der einzelne Bewohner des Mutterlandes zu den Kosten der den gemeinsamen Interessen Großbritanniens und seiner Colonien dienenden Flotte jährlich 15 Schilling, während Siedlungssiedlungen in Australien 8 Pence und in Kanada nur 2 Pence auf den Kopf der Bevölkerung als Bootenbeitrag entfallen.

Die für den Sommer dieses Jahres im Ausblick gezeichnete Britische Ausstellung in Petersburg wird, nachdem der Lord-Mayor von London und Lord Avedun, der Präsident des vorberuhenden Comitess, die weitere Unterstützung und Förderung des Projektes abgelehnt haben, nicht zu Stade kommen. In der Erklärung, welche in dieser Angelegenheit das Comitess an die Petersburger Behörden gerichtet hat, heißt es, daß die in Aussicht genommene Jahreszeit wenig reizvoll erscheine, da in den Sommermonaten gerade die Kreise, welche an der Ausstellung das größte Interesse hätten, nicht der Hauptstadt ihr Aufenthaltsort, und daß andererseits der zur Versorgung gestellte Platz den für eine würdige Repräsentation der britischen Industrie erforderlichen Raum nicht biete. Unter den weiteren Gründen, die zur Aufgabe des Projekts geführt haben, verdienen erwähnt zu werden, daß die englische Gemeinde in Petersburg obolus seine Ansprüche gemacht hat, dem Unternehmen ihre baufähige Unterstützung angeboten zu lassen, und daß daher ein Erfolg der Ausstellung zu befürchten sei, der für die zukünftige Entwicklung der kommerziellen und industriellen Beziehungen Englands und Russlands von unangemessener Bedeutung werden könnte. Man geht wohl nicht fehl, in diesem plötzlichen Rücktritt von einem lange erwarteten und bereits bis zu einem gewissen Grade fortgeschrittenen Unternehmen ein Symptom der zwischen England und Russland seit dem Abschluß des englisch-japanischen Bündnisses herrschenden Misstrauens zu erkennen.

Die Landstädte der australierenden Bevölkerung in einer nicht nur der alten Welt eigenartigen Erscheinung, auch jenseits des Oceans ist im letzten Jahrzehnt des Bog nach den Städten und die Verlegung des wirtschaftlichen Schwerpunktes in die industriellen

Zentren des Landes immer deutlicher hervorgegetreten. Besonders interessant sind in dieser Hinsicht die Verhältnisse in Ontario, der am gewerblichen Thätigkeit vorwiegenden Provinz Canadas. Von den rund 2 183 000 Einwohnern der Provinz wohnten im vergangenen Jahre 1 247 000 auf dem Lande, 885 000 in den Städten. Gegenüber dem im Jahre 1891 ermittelten Bestande deutet das einen Rückgang der ländlichen Bevölkerung um 48 100, einen Zuwachs der städtischen Bewohnerchaften um 126 755 Kopfe. Dabei ist ohne Rücksicht auf die größere oder kleinere Entfernung der Städte die Bevölkerung des ländlichen Landes in allen Theilen der Provinz eine gleichmäßige gewesen und in gleichem Maße fortgeschriften, wie überaupt in dem ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten das Wachsthum der Städte im Allgemeinen die Bevölkerungsanzahl der ländlichen Bewohnerchaften weit übertroffen. Nach den letzten an amtlicher Stelle vorliegenden Berichten zeigte die ländliche Bevölkerung der Vereinigten Staaten innerhalb der letzten Jahrzehnte eine Bevölkerungsanzahl von 14,5 Prozent, die Bevölkerung der Städte eine solche von 22,5 Proz.

## Deutsches Reich.

# Berlin, 28. Februar. (Die Erweiterung der Unfallversicherungspflicht) Die für den 1. Januar d. J. bestimmte Einrichtung der durch die Unfallversicherungspflicht der Betriebsförderung neu unterstellten Gewerbezweige und Betriebe in die betriebsförmigen Organisation hat sich im großen Ganzen gut durchführen lassen. Die Mehrzahl der neu verliehenen Betriebe und Gewerbezweige ist ja bestehende Betriebsgenossenschaften angehört worden. Da hier einiges Gefüge für die Einpassung der neuen Betriebe schon vorhanden war, so volkssinnig also die letztere verhältnismäßig leicht. Das über die Versicherungspflicht einzelner Betriebekategorien auch jetzt noch zufließen den Vertragsverhältnissen und den betreffenden Betriebsunternehmern nicht völlige Übereinstimmung herbeigeführt ist, ist nur natürlich.

Die gelesenen Bestimmungen können niemals so genau abgestuft werden, daß ihre Auslegung in allen vor kommenden concreten Fällen durchaus sicher wäre, und ihr Wortlaut nur eine Deutung zulasse. Hier wird man die Wirkung der Einschränkungen der letzten Anhau, des Heils-Gesetzgebers, nicht gar nicht daran, sondern an dem Zeltzettel der Regierung genügen lassen. Es war von Elbing in conservativen Kreisen erzählt worden, er habe gesagt, er sei kein Umnimm und werde deswegen nehmen, was er bekommen könne; nun aber schreibt er dem Vorsitzenden des conservativen Vereins zu Elbing:

„Ich habe niemand und Niemand gegenüber erklärt, daß ich für den Politikentwurf zu haben bin. Ich glaube nicht darüber geworden zu sein, daß die Versicherungspflicht für alle Gewerbebetriebe Platz greift. Und doch ist die Ausdehnung jedes dieser Betriebe, ganz gleichzeitig wie groß die Zahl der in ihm beschäftigten Arbeiter ist, oder ob in ihm Muster benutzt werden, zur neuen Vertragsgenossenschaft obligatorisch. Es ist zu hoffen, daß die Kenntnis der betreffenden gesetzlichen Bestimmung recht bald in dem Gewerbebetriebe Platz greift, damit die neue Vertragsgenossenschaft auch bald ebenso ausgestattet, wie die alten arbeiten kann. Da dem jetzt in den Vertragsgenossenschaften vollzogen oder zu vollziehen den Unterschieden werden natürlich die Unternehmer der neu verliehenen Betriebe nicht herangezogen, weil durch jene die Deckung der Kosten des Vorjahrs entgegengesetzt werden soll, in dem die neue Versicherungspflicht noch nicht Platz geöffnet hat. Nachdem übrigens durch die Erweiterung der Unfallversicherungspflicht die Kenntnis von deren Bezeichnungen in immer weiteren Kreise des kleineren Gewerbes eingedrungen ist, möcht sich der Wunsch nach Einschränkung auch in immer weiteren Handwerkszweigen bemerkbar. Daß indessen ihnen in einer nahen Zeit abends an einer Erweiterung der Unfallversicherungspflicht mehrere herangezogen werden, ist nicht gerade wahrscheinlich.“

\* Berlin, 28. Februar. (Der Übergang zu den neuen Posten ist gelungen) Die fürstlich militärische Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts Kräfe, daß die leipziger Reichspostverwaltung mit Ende März d. J. außer Courz gezeigt werden und vom 1. April an nicht mehr zur Frankirung von Postsendungen verwendet werden dürfen, enthält noch keine Anordnungen darüber, was zu geschehen hat, wenn solche Reichspostverwaltungen gleichwohl nach dem 1. April verstreichen oder irreversibel Verwendung finden sollten, beispielsweise, wenn jemand am Abend des 31. März Briefe mit den bisherigen Freimarken in einem Briefkasten legen sollte, der erst im Laufe des 1. April geleert wird. Wie die „A. B. J.“ erzählt, hätte Staatssekretär Kräfe bereits Verhandlungen mit der württembergischen Postverwaltung eingeleitet, um Übergang zu dem 1. April in Württemberg und die gleichzeitig im Interesse des Publicums und der Verwaltung sind, gemeinsam zu erlassen. Die Verhandlungen dürften ein baldiges günstiges Ergebnis erzielen.

\* Berlin, 28. Februar. (Ultramontane) Einige recht erbauliche Fälle literarischer Wahlbeeinflussung während der Reichstagswahl des Jahres 1893 erzählt die „Rath. Zeit.“ aus dem Saargebiet, wo steht Herr Holt mit dem Centrum um die Palme kämpft. Sein Mandat ist

bekanntlich mit freisinniger Güte cassirt worden. Wir entnehmen der reichen Billbrosche:

„Gestern beim Beginn der Wahllokation am 15. Mai 1893 rief der damalige Centrumsschultheiß Guler am Schlafze seine Worte in der ersten Centrumswahllokation zu St. Johann an die „katholischen Wähler“ — so lautete seine Rache — folgende verängstigte Aufschriften zur Wahlbeeinflussung: „Wer eines Bruder hat, der sole des Bruder, wer einen Schwager hat, den Schwager, wer eines Sohnes hat, den Sohn, ehe sie, an die Wahlgemeinde sage ihm: „Hier bin ich für Deinen Glauben!“ In der selben Veranlassung wurde wiederholt von verschiedenen Wählern in nicht mißhafter Weise das fachhafte Wahlscheinblatt eingetragen, so sie die hellige Würde eines sozialen Katholiken, das Gottesdienstes zu wöhnen. Derjenige, der dies nicht tun, verleugne seinen Glauben und habe die Folgen zu tragen. Die Wahl ist das Gläubigenkennzeichen, so rede man vom Postkundliche aus, an welchem sicher zwei Wahlen die gesammelte Geistlichkeit des ganzen Kreises Platz genommen hatte. Ganz unabdinglich ist die Wahl in den von den Gehilfen bedienten Wahllochern Poste, welche die Wahlgläubigkeit so weit treibt, daß sie sich nicht heut, die Person St. Joseph ist in ein plumpes Wahlscheinblatt eingetragen, ein unchristlicher Gottgott, wie es wohl in der Wahlgeschichte einzige lasten dürfte. Ein Kaplan steht sich nicht, einen nationalistischen Wahlkatholiken zu unterscheiden und zu vereidigen. Doch eichter als sein Kaplan war der Herr Wächter. In einer Wahlveranlassung der Centrumspartei in Pöhlwies hat er wirklich gesagt: „Ja, rede jetzt als Guter Priester zu Gott, es jeder nach katholisch wählen, sonst ist er kein gläubiger Katholik!“ Am Tage der Wahl steht hier der Pfarrer von Pöhlwies zu Gott, um die Wähler herauszuholen.“

Zur Charakterisierung der ultramontanen „Wahlköniglichkeit“ dürften diese Stichproben gerade genügen!

— Die vereinigten Ausfälle des Bundesrats für Handel und Verkehr, für Justizwesen und für Post- und Steuerocten, sodann die vereinigten Ausfälle für Justizwesen und für Handel und Verkehr bilden heute Eigengang.

— Herr v. Oldeburg, der conservative Kandidat für

Gibing-Marienberg, deutet gar nicht daran, sich an dem Zeltzettel der Regierung genügen zu lassen. Es war von Elbing in conservativen Kreisen erzählt worden, er habe gesagt, er sei kein Umnimm und werde deswegen nehmen, was er bekommen könne; nun aber schreibt er dem Vorsitzenden des conservativen Vereins zu Elbing:

„Ich habe niemand und Niemand gegenüber erklärt, daß ich für den Politikentwurf zu haben bin. Ich glaube nicht darüber geworden zu sein, daß die Versicherungspflicht für alle Gewerbebetriebe Platz greift. Und doch ist die Ausdehnung jedes dieser Betriebe, ganz gleichzeitig wie groß die Zahl der in ihm beschäftigten Arbeiter ist, oder ob in ihm Muster benutzt werden, zur neuen Vertragsgenossenschaft obligatorisch. Es ist zu hoffen, daß die Kenntnis der betreffenden gesetzlichen Bestimmung recht bald in dem Gewerbebetriebe Platz greift, damit die neue Vertragsgenossenschaft auch bald ebenso ausgestattet, wie die alten arbeiten kann. Da dem jetzt in den Vertragsgenossenschaften vollzogen oder zu vollziehen den Unterschieden werden natürlich die Unternehmer der neu verliehenen Betriebe nicht herangezogen, weil durch jene die Deckung der Kosten des Vorjahrs entgegengesetzt werden soll, in dem die neue Versicherungspflicht noch nicht Platz geöffnet hat. Nachdem übrigens durch die Erweiterung der Unfallversicherungspflicht die Kenntnis von deren Bezeichnungen in immer weiteren Kreise des kleineren Gewerbes eingedrungen ist, möcht sich der Wunsch nach Einschränkung auch in immer weiteren Handwerkszweigen bemerkbar. Daß indessen ihnen in einer nahen Zeit abends an einer Erweiterung der Unfallversicherungspflicht mehrere herangezogen werden, ist nicht gerade wahrscheinlich.“

— Zur Berliner Bürgermeisterfrage schreibt der „A. B. J.“: Gegenüber den verschiedenen Leute, die nach den Beratungen im Rathause über die nunmehrige weitere Fortführung der Bürgermeisterfrage verstreiten, ist darauf hinzuweisen, daß die Stadtverordnetenversammlung nach wie vor an ihren Gewerken, Stadtrath Kaufmann, gebunden ist. Herr Kaufmann selbst aber hat bisher noch keinerlei Stellung zu der Sache genommen. Er hat sich vielleicht auch nach den Verhandlungen im Abgeordnetenhaus alle weiteren Entscheidungen vorbehalten.

— Aus Berlin löst sich die „Chem. Allg. H.“ melden: Der dritte Band der „Bayer. Wiss. Memoire“, der gleichzeitig die beiden ersten Blätter in das Verlagsschrift der Stuttgarter Verlagsanstalt (Geb. Commerzienrat Schröder) zur Drucklegung übergegangen war, ist von hochstehender Seite um hohen Preis im Manuskript angeschafft worden und wird daher nicht erscheinen.

— Der Staatssekretär des Reichsministeriums hat zur Herbeiführung einer freien wissenschaftlichen Studiums an der Technischen Hochschule die Vorlesungen des Jahres 1896, woselbst die Studirenden des Schiffsmaschinenbaufaches bei ihrer Anmeldung zur ersten Prüfung der Nachweis führen sollen, daß sie die Vorlesungen über Einrichtung und Construction der Kreuzschiffahrt je 2 Semester gehört haben, aufgehoben, und das Agl. Technische Hilfsamt erneut aufzulegen. Die Vorlesungen des zweiten Semesters abgeschlossen, und sie mit allen Sorgfalt und Liebe bearbeitet haben die Schüler und andere angesetzte Bürger ist veranlaßt, eine Petition an die Behörde zu richten und um einen Aufschluß der Ausführung des Urteils zu bitten. Diesem Bemühen widersteht sich der Oberstaatsanwalt nicht, sondern schreibt in seinem Urteil, daß der Betrieb vollkreditt werden sollte. Als Oberstaatsanwalt habe ich die Kinder abholen müssen, hielt das Haas der Eltern beigebracht und griff später den heimlichen Pörrer läßlich in seinen Dienstgeschäften vertreten läßt.

\* Löbau, 28. Februar. Der Ausfall der Handelsversicherungsaufhalt der Hansestadt bewilligt 265 000 £ für die Errichtung eines Invalidenhauses bei Großdöbendorf.

\* Altenburg, 1. März. Prinz Friedrich Heinrich von Preußen traf heute auf dem hiesigen Festspieltheater ein, um den Herzog, seinen Großvater, zu besuchen.

\* A. B. J., 28. Februar. Die Minister des Staates, welche die vier Universitäten unterhalten, berieben heute über ein neues Universitätsstatut. (A. B. J.)

\* Aus dem Rheinlande. Zu den Ereissen in dem rheinischen Dorf Binsw. bei Wiersdorf wird noch gemeldet, daß ein Kind, der Sohn eines Arbeiters, bei dem Verbande der Gewerkschaften, der hier längere Zeit den Verbande des Wirtshauses, Professor Dr. Albrecht, Dr. C. Borchardt und Dr. Knoblauch, als Verantwortlich stand, verstorben ist. Einige Gewerkschaften haben die Toten beklagt.

\* Mainz, 28. Februar. Der Streik in der Schuhfabrik von Rosenbusch wurde heute Nachmittag durch Vereinbarung mit dem Fabrikanten und der Streikkommission gütlich beigelegt. Die Ausländer arbeiten vorlängig nach dem alten Tarif, und zwar so lange, bis die Vorlehrungen und Arbeitslehranstalten für die neuen Maschinen gereizt sind.

\* In Düsseldorf haben die dortigen Socialdemokraten vor einigen Jahren ein prächtiges Gewerkschaftshaus erbaut, das mit Grau und Weiß auf 340 000 £ zu stehen kommt. Da so gut wie kein Hausstand vorhanden war und nur im Vertrauen auf die versiegende Anteilsschein-

und belastet“ oder „wegen Vorliegen eines Auges“ soll künftig stattfinden; ist die Verpflichtung durch einen vorangehenden Zug entstanden, so soll die Nummer dieses Auges im Jahresbericht angegeben werden.

— Um den Arbeitermangel in Deutsch-Ostafrika abzuheben und die eingeborenen Negro anzulernen, sollen bekanntlich indische Ackerbauer eingeführt werden. Die Ausführung dieses Beschlusses steht bisher auf Schwierigkeiten.

— Prinz Adalbert will nach seiner Rückkehr die Marine schulen und dabei unter der soz. nicht alltäglichen Bezeichnung „Offizier-Schüler“ geführt werden.

— Generaloberst Schie, u. Sohn ist heute Morgen aus Berlin in München eingetroffen und wird vermutlich mit seiner Dienstzeit als Kommandeur des 1. Bataillons der Infanterie des Reichs und ihm beigesetzten Generalmajors v. Henckel von Donnersmarck, Kommandeur des 28. Infanterieregiments in Nürnberg, und Hauptmann v. Salm-Salm von der 1. Kompanie des 1. Bataillons des 1. Infanterieregiments in Bamberg; Generaloberst Schie ist der Sohn des Generalmajors v. Henckel von Donnersmarck, der im Jahre 1893 dem Wallwies-Gebüsch im Reichsgebiet stirbt, soll sich der „A. B. J.“ gefallen lassen.

— Den „Berl. Tagl.“ folgende trifft der Director des Kaiserlichen Germaniaerster Regiments der Kavallerie in Berlin in St. Georgen, Generalmajor v. Schleinitz, der zum 1. Bataillon des 1. Regiments ernannt wurde.

— Den Director des Schlesischen Amtes, Bleick, ist jetzt der Oberstleutnant v. Schleinitz.

— Als Chefbauherr der „Berl. Neuen Ritter.“ gehört heute zum neuen Hale, an Seite Jacob's, Dr. Edu. Waller bei, der schon länger bei dem Verbande des Wirtshauses arbeitet, nach vorher an den beiden Münchner nationalen Bildungen thätig war. Die „A. B. J.“ loben sich über das Redaktionsspiel im Text mit seiner Hilfe aus, was gerade nicht auf eine freudliche Würdigung des Verhältnisses schließen läßt.

— Der vor Kurzem hier geprägte „Deutsche Vollmachtliche Verbund“, der eine Verbundorganisation der politisch tätigen deutschen Nationalbewegungen darstellt, bei sich nunmehr konstituiert und die Dresdner Landesvereinigung Wittenberg, Professor Dr. Albrecht, Dr. C. Borchardt und Dr. Knoblauch als Vorsteher bestimmt. Ein Südbund wurde in die Verbundhandlung geschlossen: Professor Max-Windfuß, Dr. Vogt-Krause und Professor Dr. Huber als Vorsteher bestimmt werden.

— Der „Berl. Tagl.“ folgende trifft der Director des Schlesischen Amtes, Bleick, der zum 1. Bataillon des 1. Regiments ernannt wurde.

— Der Director des Schlesischen Amtes, Bleick, ist jetzt der Oberstleutnant v. Schleinitz.

— Als Chefbauherr der „Berl. Neuen Ritter.“ gehört heute zum neuen Hale, an Seite Jacob's, Dr. Edu. Waller bei, der schon länger bei dem Verbande des Wirtshauses arbeitet, nach vorher an den beiden Münchner nationalen Bildungen thätig war. Die „A. B. J.“ loben sich über das Redaktionsspiel im Text mit seiner Hilfe aus, was gerade nicht auf eine freudliche Würdigung des Verhältnisses schließen läßt.

— Der vor Kurzem hier geprägte „Deutsche Vollmachtliche Verbund“, der eine Verbundorganisation der politisch tätigen deutschen Nationalbewegungen darstellt, bei sich nunmehr konstituiert und die Dresdner Landesvereinigung Wittenberg, Professor Dr. Albrecht, Dr. C. Borchardt und Dr. Knoblauch als Vorsteher bestimmt. Ein Südbund wurde in die Verbundhandlung geschlossen: Professor Max-Windfuß, Dr. Vogt-Krause und Professor Dr. Huber als Vorsteher bestimmt werden.

— Der vor Kurzem hier geprägte „Deutsche Vollmachtliche Verbund“, der eine Verbundorganisation der politisch tätigen deutschen Nationalbewegungen darstellt, bei sich nunmehr konstituiert und die Dresdner Landesvereinigung Wittenberg, Professor Dr. Albrecht, Dr. C. Borchardt und Dr. Knoblauch als Vorsteher bestimmt. Ein Südbund wurde in die Verbundhandlung geschlossen: Professor Max-Windfuß, Dr. Vogt-Krause und Professor Dr. Huber als Vorsteher bestimmt werden.

— Der Director des Schlesischen Amtes, Bleick, ist jetzt der Oberstleutnant v. Schleinitz.

— Der Director des Schlesischen Amtes, Bleick, ist jetzt der Oberstleutnant v. Schleinitz.

— Der Director des Schlesischen Amtes, Bleick, ist jetzt der Oberstleutnant v. Schleinitz.



Kritik der Kriminalität der Polizei, ohne daß es zunächst gelang, den oder die Thäter zu fassen. Da zu derzeitlichen Zeit auch das bekannte „Dom“-Treiben auf St. Pauli herrscht, zu welchem sich zahlreiche Schießbuden, Garoufels und Schauspiel-Unternehmungen aller Art einfinden, so richtete die Kriminalpolizei ihr Augenmerk auch auf die Schießbuden und deren Angestellte, um so mehr, als sich unter den letzteren ein ganz gefährlicher „Kinderfreund“ befinden sollte. Zugewichen — es war am Sonntag vor Weihnachten — verschwand plötzlich der dreijährige Sohn des Daseinmachers Schauer, Albert Schauer, ein hübscher und für sein Alter sehr entwöhnter Knabe, und da das Kind zuletzt im Rahmen des „Dom“ gesehen worden war, so wurde über eine scharfe Jagd veranlaßt, bei welcher Gelegenheit die Polizei die Entdeckung machte, daß der Angeklagte, Schießbudenbesitzer Giller, einen dreizehnjährigen Knaben, den Angeklagten Salomon, bei sich in der Bude hatte und diesen zur Vorwagnung unzähliger Handlungen bestimmt. Giller wurde nun sofort in Haft genommen, obwohl er lebhaft beteuerte, daß der Angeklagte Salomon nicht etwa von ihm verführt, sondern sich ihm förmlich aufgefordert habe. Diese Angaben wurden im Laufe der weiteren Untersuchung nicht nur bestätigt, sondern es stellte sich sogar noch heraus, daß man neben einem gewissen Stahlindustriellen zugleich auch den Mörder des verschwundenen kleinen Albert Schauer geahnt hatte. Der Angeklagte Salomon, welcher die ihm zur Last gelegten Thaten zunächst trocken abstritt, entstammt einer armen Handwerkerfamilie in Altona, die ihm, statt ihm eine gute Erziehung angeboten zu haben, schon in früher Jugend zum Zweck des Geldvermögens ausnutzte. Bereits in seinem ersten Lebensjahr stellte ihm seine Mutter mit Hafetzung in die verschiedenen Vokale der Hamburger Dialektgrammatik, und die Erziehung, welche er hier genoss, brachte er darin zum Ausdruck, daß er mit zehn Jahren seine jetzt 10jährige Schwester vergewaltigte und mit ihr bis zum Tage seiner Verhaftung verbündete. Kurz vor Beginn des „Dom“ lernte er dann den Angeklagten Giller kennen, der ihn mit sich nahm, nachdem Salomon ihm wiederholts unschuldige Anträge gestellt hatte. Am 18. Dezember ab stellte er auch den Schulbesuch ein und landete schließlich auf dem Weihnachtsmarkt unter, wo ihm am 22. Dezember Vormittags der ermordete Knabe Schauer begegnete. Er folgte diesem und überfiel ihn schließlich in einer abgelegenen Straße der Hafencampagne, wo er ihm Gewalt antat. Aus Angst, von dem Kinde deswegen angezeigt zu werden, schleuste er dasselbe dann dem nahen Elbkufer zu und warf über sich es ins Wasser. Die kleine Leiche wurde einige Wochen später aufgefunden, worauf der bis dahin verdeckte Angeklagte sie zu einem Weihabend seiner Thats bezeugte. Die Verhandlung des Hochgerichts soll im Laufe der nächsten Schwurgerichtsperiode vor dem Altonaer Gericht stattfinden, während Salomon sich heute wegen der in Gemeinschaft mit Giller begangenen Stahlindustrieverbrechen zu verantworten hat. Letzterer war zunächst mit in die Untersuchung wegen Erwiderung des kleinen Schauers einzbezogen worden, es hat sich jedoch inzwischen herausgestellt, daß Salomon als der allein Schuldige anzusehen ist.

leben ist. Seine Verteidigung in der heutigen Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen darf, hat Rechtsanwalt Weiß-Hamburg übernommen.

### Vermischtes.

— Berlin, 25. Februar. Wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, hat der Berliner Magistrat in seiner gestrigen Sitzung — in Rücksicht auf die bekannte Vergabe einer südlichen Aule für die Woche des „Faschingstetzes“ — einen Entschluß an die Direktoren der sämtlichen höheren Schulen getroffen, der die Frage der Vergabe von Aulen regelt. Danach sind sie allen Unternehmungen vorbehoben, die ungewöhnlich unmittelbar oder lediglich auf Gewinn gerichtet sind.

— Berlin, 25. Februar. Über einen Rausch an einem Nachmittag wird dem „B. L.“ berichtet: Eine der Abiturienten der Aula, die zur Zeit die Maturitätsprüfung machen, ein Sohn eines mittelmäßig gesellter Schülers, lieferte zur allgemeinen Überraschung ganz vornehme sächsische Prüfungsarbeiten. Das Rätsel löste sich, als bei dem Provinzial-Schulcollegium eine anonyme briefliche Denunciation einging des Aulabüros, daß der Betreffende die in dem Directorial-Amtsschrein verwahrten Themen mit Ausarbeitung jenseit zu verhoffen genutzt habe. Die nachdrücklich geführte Untersuchung ergab die Richtigkeit dieser Mitteilung. Der Nebelschüler war seinesgleichen; er hätte aber nicht nur für seine Person genügt, sondern auch die Ausarbeitungen an mehrere seiner Kollegen, deren Namen er sich leichtlich zu nennen wußte, verteilt. Der junge Mensch wurde sofort von der Aula vertrieben. Während sich sein Schicksal bereits erhöht hat, ist dasjenige der übrigen Abiturienten noch unsicher. Der sächsische Nachweis der Wohltheit ist nicht zu führen, wohl aber ist der begünstigte Verdacht vorhanden, daß der Thäter Wohlmeister gebaut habe. Die Angelegenheit ist zur Zeit in der Schwebe.

Das Provinzial-Schulcollegium wird darüber hinaus entschieden, ob sämtliche 19 Abiturienten auf ein Semester zurückzuführen sind, was für die nicht Beihiligen eine große Härte bedeuten würde, aber was sonst in der Sache erfolgen soll.

— Berlin, 25. Februar. Ein Diensthabt, wie er in der Berliner Berichtergeschichte noch nicht vorgekommen ist, beschäftigt seit einigen Tagen die Kriminalpolizei. Eine reiche Familie im Weile der Stadt besaß einen sehr kostbaren Schatz, der seit in einem feuerfesteren Schrank aufbewahrt wurde. Vor einigen Tagen zog man den Schatz nach langer Zeit wieder einmal aus, um ihn gründlich zu reinigen, und makte nun die unliebhafte Entdeckung, daß in vielen Stücken die wertvollen Edelsteine durch Nachahmungen ersetzt waren. Brillanten von  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  bis 1 Karat waren braungeschlagen und hatten vorherlich weichen Stein gemacht. Aus einem Halbschmuck, der mit mehreren Dingen Steinen besetzt ist, waren drei kleine Brillanten entwendet und durch

Überzügen erzeugt, aus einem Haarschmuck, einem Reiterstuk mit Bergsteigern und Halbmonden, ein großer Brillant, ebenso aus einem großen Kettenring, der als Broche getragen wird, und aus einer Verblattungsschale, mehrere größere Brillanten aus Fassungen, die auf andere Schmuckstücken aufgeschraubt werden, einen aus einem goldenen Armband. Man nimmt an, daß der geheimnisvolle Diensthabt von einem Haussdieb verübt worden ist. Das kann jedoch vor Jährestrift geschahen sein, denn seitdem wurden die Brillanten erst jetzt wieder einmal im Einzelnen gründlich gehäusert. Diese eine gewisse Einzelheit ist der Diensthabt nicht entdeckt worden. Wahrscheinlich hat der Dieb die Steine durch einen Kaufmann herausgeholt lassen. Er wird diesem vorgerechnet haben, daß er anders verwendet und nur vorläufig durch Nachahmungen reicht werden sollte. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der selbe Kaufmann die beschädigten Steine im Auftrag des Diebs, den er für den Eigentümer hält, gleich zu anderer Verwendung neu gesetzt hat. Auf die Ermittlung der gestohlenen Brillanten, die einen großen Wert haben, sieht der Beklagte eine angemessene Belohnung aus. — Nach Unterschlagung von einer halben Million Mark ist der rumänische Papierfabrikar Paul Blanoff vor vier Tagen aus Salo entflohen. Es wird vermutet, daß der Flüchtige auch Berlin verlässt werde; man hofft daher auch hier auf den Blanoff ist 40 Jahre alt und ein lang ausgebildeter Mann; er spricht gebrochen französisch, aber nicht deutsch.

— Halle, 25. Februar. Der Verein zur Errichtung einer St. Marienkirche auf dem hohen Petersberge, dem für sein Unternehmen bis jetzt 25 000 Mark zur Verfügung stehen, beschloß in seiner letzten Generalversammlung, der Landrat v. Trotha präsidierte, Mitte April mit dem Bau der Aula, deren Kosten auf 27–30 000 Mark veranschlagt sind, zu beginnen. Die Einweihung der fertigen Aula soll im Herbst erfolgen.

— Merseburg, 25. Februar. Der Provinzial-

landtag bewilligte gestern dem Verein zur Errichtung von Kirchenstiftungen eine Spende von 3000 Mark. — Am

25. Februar verhandelt der Schirmfabrikant Müller von hier v. F. C. und d. e. d. e. Gestern wurde aus Eisenberg a. N. gemeldet, daß im Wilsdorfer Wald unter einer Eiche der Brücke eines anständig geführten Grabens gefunden worden ist. Infolge dessen rief ein alter Freund des Vermütheten dorthin und kam gerade noch rechtzeitig an, um vor dem Begegnen des Geschwaden zu reconnoitiren. Müller ist auf dem Friedhof des Dorfes Großens a. N. beerdet worden.

— Altenburg, 25. Februar. Die Veruntreuungen des Rathausschaffner Steger, der sich förmlich freiwillig dem Gesetz stellte, gaben den Stadtvororten in ihrer gestrigen Sitzung Anlaß zu heftigen Anklagen, welche gegen den Stadtrath rückten und dessen Verhalten in Bezug auf Gassevermessungen einer harten Kritik unterzogen. Man beschuldigte den Stadtrath sogar des passiven Widerstands gegen die Brüder des Stadtworatskollegiums und erfuhr des Stadtrath war eine solennige Kritik sämtlicher östlicher Gassen, sowie um eine geistige Umwandlung der sächsischen Gassen- und Budweisen.

— Sachsenhäuser in einer Gasse. Aus West meldet das „Magdeburger Telegraphen-Correspondenz-Bureau“: Ein Artilleriesoldat wurde verhaftet, als er mehrere falsche Kronenstücke einschufte wollte. Auf Grund der politischen Anzeige leitete das Kommando des 4. Corps-Artillerie-Regiments eine Untersuchung ein, welche ergab, daß in der Wüschnerschmiede der Artillerie-Kaserne Kronenstücke in großer Anzahl aus Salo hergestellt und zwei Soldaten und deren Gefährten zur Verwertung übergeben wurden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

— Novesko, 27. Februar. Otto Müller, der Mörder Dr. Ladenburger's in Riva, welchen das Schwurgericht Novesko zum Tode verurteilte, wurde zu lebenslangem Zwangsarbeitslager begnadigt.

— New York, 28. Februar. Bei Telluride (Colorado) sind ein Schachthaus und andere Gebäude der Grube „Silver Bell“ durch eine Lawine in eine Gebirgschlucht hinabgerollt worden. Von den hierbei Bergungsfürsten sind bereits 29 als Toten gekrönt. Während der Rettungsarbeiten ging eine zweite Lawine nieder, die 40 Rettungsmannschaften begrub.

### Reise und Verkehr.

— Von 1. März ab gelten die Rückfahrttarife von Sachsen und Sachsen nach Sachsen auch nach Leipzig, wenn entweder die Rückfahrtstaxe von Zwickau nach Leipzig (Dresdner oder Dresdner Bahnhof) entgangen ist. Gültig ist Rückfahrt auch nach Hohenstein-Ernstthal.

### Spieldaten der Leipziger Stadttheater

vom 2. bis mit 8. März

Sonntag, 2. März. Neues Theater: Die verlorene Glorie (Oper). Montag, 3. März. — Altes Theater: Nachtwandlung eines Geistes (Oper).

Mittwoch, 4. März. — Alte -Goldspeilberg. — Carolatheater: 2. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Mittwoch, 4. März. — Neues Theater: Die Wallfahrt. Montag, 9. März. — Altes Theater: Die Reise in die Zukunft. — Carolatheater: 3. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Mittwoch, 10. März. — Alte -Goldspeilberg. — Carolatheater: 4. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Mittwoch, 10. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Die Wallfahrt. Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Die Reise in die Zukunft. — Carolatheater: 5. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 6. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Die Reise in die Zukunft. — Carolatheater: 7. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 8. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 9. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 10. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 11. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 12. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 13. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 14. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 15. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 16. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 17. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 18. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 19. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 20. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 21. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 22. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 23. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 24. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 25. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 26. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 27. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 28. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 29. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 30. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 31. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 32. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 33. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 34. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 35. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 36. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 37. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 38. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 39. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 40. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 41. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater: 42. Goldspiel von G. von Wolzogen's Bühnen Theater (Meinhardt). Montag, 14. März. — Altes Theater: Louis. Montag, 14. März. — Altes Theater: Das alte Leben. Montag, 14. März. — Altes Theater: Wodjwoda. Montag, 14. März. — Altes Theater: Carolatheater:

# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 109, Sonnabend, 1. März 1902. (Abend-Ausgabe.)

## Sächsischer Landtag.

### Dezret, betreffend Wasserbau-Angelegenheiten.

Den Säänder ist ein Dekret, Wasserbau-Angelegenheiten betreffend, zugesandt. Die Städteverordnung hat laut der Sächsischen Schrift vom 11. Mai 1900 zum Staatshaushaltsetat und das Finanzgesetz auf die Jahre 1900 und 1901 an die Staatsregierung das Ertragsgericht zu, Ertragsungen darüber anzustellen, insoweit eine systematische und allgemeine Regulierung der der Hochwassergefahr besonders ausgesetzten Flüsse angezeigt erscheint, sowie b. für den Fall, daß diese Ertragsungen die Notwendigkeit eines staatlichen Eingriffes ergeben, an einem der nächsten Vordage eine Vorlage zu lassen, welche die Ausbringung der für eine solche Regulierung erforderlichen Mittel durch die Interessen, durch die Gemeinden, bezüglich Beziehungen und durch den Staat gelegentlich regelt. Die Staatsregierung hat zunächst die unten angegebene Frage einer allgemeinen Ertragsung unterzogen und legt deren Ergebnis in diesem Dekret aus weiterer Beratung und Beschlussfassung vor. Es heißt in ihm, daß die Möglichkeit des Eintritts einer außergewöhnlichen Hochwasserflut jederzeit für jedes einzelne Thalgebiet vorliegt, daß keines derselben ausnahmslos ist, daß in jedem der selben Keime und Anlässe zu Verheerungen und Verheerungen in reichem Maße vorhanden sind und daß diese Verheerungen, sei es hier sole oder zur Vernichtung großer Werke, zur Gefährdung der Sicherheit und des Lebens und der Erhaltungsfähigkeit der Bevölkerung, sowie zur Schädigung der Landeswohlfahrt führen können.

Was die Maßnahmen zur Abwendung von Hochwassergefahren und Hochwasserschäden anbelangt, so kann, abgesehen von den zur Sicherung des mobilen Besitzes und des Lebens der Thalbewohner zu treffenden vorbereitenden Maßnahmen, wie solche besonders in der Organisation eines ausgedrehten Hochwasserbeauftragungsbüros, von Prognosen, Wetteranlagen und Barometerstufen bestehen, eine wirkliche Bekämpfung der Hochwassergefahren aber Art allein erfolgen: 1) durch Vorkehrungen zur Aufzehrung des schädlichen Zustandes, 2) durch die Verbesserung des Hochwasserabflusses im Bereich des eingebetteten Wasserlaufs. Beide Capitel werden ausführlich behandelt. Aus diesen Ausführungen ergiebt sich die Grundbedeutungen für die Verbesserung eines normalmäßigen und den gegebenen Verhältnissen entsprechenden Wasserlaufes. Die in dieser Beziehung zu ergreifenden Maßnahmen haben zu beobachten: a. in der hochgewachsene Ausbildung und Festigung der Rückwand, b. in der systematischen Regulierung der Wasserläufe und c. in der Freibauung des für größere und außergewöhnliche Hochwasserereignisse erforderlichen Abschlußraumes.

Aus den vorstehenden Darlegungen geht hervor, daß innerhalb des sächsischen Staatsgebietes eine Verminderung der durch Hochfluten in den einzelnen Thalgebieten erwachsenen Gefahren und Verheerungen im wesentlichen durch eine eingehende Erstellung der Abflussverhältnisse in den natürlichen Wasserläufen herbeigeführt und daß dabei auf eine Zurückhaltung und Aufsperrung der Retentionsräumen in den Ursprungsbereichen der Rüsse nur dann einzutreten sein wird, wo dies die besonderen örtlichen Umstände überhaupt noch zulassen. Die Rüsse bilden die Gefahrentheile des Staatsgebietes, die unter den derzeitig am geordneten Abflussverhältnissen leidenden, an einer rationalen Wasserwirtschaft interessierten Thalbewohner dagegen einen wesentlichen Theil der Bevölkerung. Die sich mit der Lösung des Problems verwirklichenen Vorstöße gehen aber weit über die Grenzen der einzelnen Thal- und Niedertalgebiete hinaus und kommen damit tatsächlich dem ganzen Lande zu gute.

Die Ordnung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse, die Herbeiführung geordneter Zustände bei den kleinen, nicht schiffbaren Gewässern des Landes, die Abmindezung der so häufig wiederkehrenden Verheerungen einzelner Thalgebiete und der Schutz an Eigentum und dem Leben vieler Staatsbürger erweist sich nicht allein als eine anzuwendende Notwendigkeit an sich, es wird auch die Landeswohlfahrt durch Verbesserung der Sicherheit eines großen Anteiles der Bevölkerung, durch Erzeugung und Verhafung neuer Gewerbeschulen gehoben und den staatlichen Verkehrsanstalten neue Ruhmung zugeführt, sowie deren Errichtung gefördert.

Bon diesem Gesichtspunkte wird die Förderung und befürdige Lösung dieser Kulturfrage zu einer unmittelbaren Staatsaufgabe.

Man wird daher eine erprobte Lösung des ganzen Problems nur in der Vereinigung des Staates mit den verschiedenen Gruppen der Bevölkerung und Interessenten finden können, und es wird eine solche Vereinigung im Allgemeinen auf die Grundlage zu stellen sein, daß die zur Herbeiführung eines geordneten Wasserablaufes zunächst erforderliche Anstrengung der Wasserläufe und die sonst zur Abwendung der Hochwassergefahren zu treffenden Vorkehrungen als eine Aufgabe des Staates angesehen und als eine Staatsaufgabe behandelt werden, zu deren Kosten die Gemeinden und die nächsten Interessenten mit entsprechenden Beträgen heranzuziehen sind, während die Erhaltung, beziehentlich Unterhaltung der auf diesem Wege geschaffenen Zustände und Anlagen in einer Art den Gemeinden und den jenseitigen Bevölkerungen zugeteilt ist und Unterhaltungen aus öffentlichen Mitteln hierau nur insofern gewährt werden, als die Kosten die Kräfte der Verpflichteten übersteigen, oder wenn es sich um die Ausführung wasserwirtschaftlicher Unternehmungen einzelner handelt, sofern sie durchaus auch öffentlichen und allgemeinen Interesse dienen wird.

Was die Kosten anbelangt, so wird die Gesamtkosten der Kapitalauswendungen bis zu 51 Millionen Mark anzunehmen sein.

## Königreich Sachsen.

\* Leipzig, 1. März. Die Verleihung hoher preußischer Orden an mehrere Mitglieder des Finanzministeriums und der Generaldirektion der Staatsbahnen, darunter auch an den Ministerialdirektor Dr. Ritterstädt, ist dem Vernehmen nach, auf den Verdienste um das Leipziger Centralbahnhofprojekt zurückzuführen.

\* Leipzig, 1. März. Aus den Meldungen über die Audienz der Konsulatoren bei dem Herrn Finanzminister geht hervor, daß die abormalige Reform des Konsulatoren der Bundeslotterie, über die wir kurzlich authentische Mitteilungen machten, nun wohl definitiv doch nicht in Wirklichkeit treten wird. Aus den Erklärungen der Colleagues geht hervor, daß die Technik in ihrer Majorität mit Bruttovermögen weiter zu kommen glauben. Sie schlagen wenigstens vor, zu ihnen zurückzuschreiten. Ob aus den gegenwärtigen Berathungen zwischen der Konsulatoren und dem Finanzministerium diese Vorschläge als Beschluß der Staatsregierung vorgegeben werden, muß jedoch erst abgewartet werden. Jedoch ist aber dort die noch, wenn die Reform nach Ablauf der jeweiligen Glasslotterie ins Leben treten soll. Sie ist aber auch um deswegen ganz besonders zu empfehlen, weil die Bildung der mitteldeutschen Bundeslotterie durch Annahme der Konsulatorenverträge zwischen Hessen, Coburg-Gotha, Oldenburg-Lübeck u. s. w. in greifbare Nähe gerückt ist. Wenn erst ihre Rothe auf den sächsischen Markt gebracht werden,

dann wird unter Land noch mehr mit fremden Lotterien beschäftigt sein. — Zur Abwehr dieser drohenden Konkurrenz würde es im höchsten Interesse am wirtschaftlichen Lande sein, wenn auch Sachsen, nach Preußens Vorgang, das Spielen in fremden Lottos verboten würde. Freilich, zahlreiche Unternehmungen eines solchen Wegees werden nicht ausbleiben, aber immerhin werden doch viele Spielstätten ihre Münze der heimischen Bundeslotterie zuseinden, zumal wenn bei der legalen Umgestaltung die besten Gewinnchancen für sie eröffnet werden.

\* Leipzig, 1. März. Herrn Dr. Reinhard wurde von den philosophischen Facultäten unserer Universität die venia legendi für Mineralogie und Geologie erzielt. Die Habilitationschrift des Herrn Dr. Reinhard behandelte folgenden Gegenstand: Die Entwicklung petrographischer Untersuchungsmethoden in den letzten fünfzig Jahren. — Amfang Februar hat an unserer Universität der Umtauisch der studentischen Legitimationsskarten stattgefunden; es am Samstagmorgen des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannte Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde die Prüfung in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannte Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde die Prüfung in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannte Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde die Prüfung in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannt Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde die Prüfung in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannt Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde die Prüfung in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannt Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde die Prüfung in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannt Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde die Prüfung in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannt Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde die Prüfung in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannt Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde die Prüfung in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannt Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde die Prüfung in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannt Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde die Prüfung in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannt Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die ausgeschlossen waren, Einsätze zu befolgen, die mitgegebenen Geldbeträge von unbekannten Personen abgenommen worden. Auf die Dienstbuden sei hiermit aufmerksam gemacht. — In der Nacht zum 28. Februar wurde die Prüfung in die Reisebüros zweier Handelsläden in der Weißstraße in Kleinmünchen ein Brandstift in der Oberfläche unterlassen haben, werden jetzt aufgefunden, bis zum 6. März das Verlümme nachgeholen, widrigstens ihre Extraktionsarbeiten erfolgen wird.

\* Leipzig, 1. März. Am heutigen Tage feiert, wie schon kurz mitgetheilt, der durch seine Thatigkeit auf dem Gebiete des Vereins- und Verhandlungswesens bekannt Herr Polizei-Inspector Arbenberg, dessen verdienstliches Wirken bereits von höchster Stelle durch Verleihung des R. S. Abzeichens anerkannt worden ist, sein fünfzigjähriges Jägerjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seinen Freunden Begrüßt, Untergebenen und sonstigen Bekannten von nah und fern durchfeste und der Feier des Tages entsprechende Geschenke und das Thabe der Thalwölfe zur feierlichen Versammlung des R. S. Abzeichens anerkannt worden. Ein großer Teil des Augustinusnamen am 24. Februar wurde die Prüfung in drei verschiedenen kleinen Kabinen zu bestehen, die aus





